



Immer in Bewegung, Nina Müller.

Bild: Linda Steffen

Nina tanzt, seit sie 4 Jahre alt ist. Und sie hat die Lust an der Bewegung und dem Körperausdruck bis heute nicht verloren. Wer ist diese Frau, die im Nordquartier wohnt und viele Projekte rund ums Tanzen und Bewegen anbietet? Wir haben ihr ein paar Fragen gestellt.

Nina, vieles dreht sich bei dir um den Tanz. Was hat dich als kleines Kind schon so fest zum Tanzen hingezogen bzw. wer hat dich inspiriert?

Vermutlich wurde bereits bei uns zu Hause in der Küche viel getanzt, Musik jedenfalls lief von früh bis spät. Schlussendlich war es aber mein Vater, der mich im Kindergarten in den Ballettunterricht schickte. Ihm selber wurde dies leider als Junge nicht ermöglicht. Später als Teenager entdeckte ich die urbanen Tanzarten und lernte Pascale Baba Altenburger kennen. Sie stärkte und inspirierte mich in dieser Lebensphase voller Unsicherheiten.

Zu deiner Arbeit und Motivation sagst du u.a.: Tanz ist ... die spontane Küchenparty zur laut aufgedrehten Musik. Wie oft tanzt du in deiner Küche?

Tatsächlich immer wieder. Öfters

zum Aufwachen morgens beim Kaffeezubereiten. Es gibt aber auch Momente, wo es in unserer Küche richtig laut wird, Musikentdeckungen abgespielt werden und alle mittanzen.

Inwiefern inspiriert dich dein Alltag zum Tanzen?

Es gibt täglich so vieles zu entdecken: Geräusche, Farben, die Art, wie sich Menschen bewegen.

Momentan finden Tanz-Events im Quartier statt, die du initiiert hast. Welches besonders schöne Erlebnis hattest du bislang dabei?

Ich durfte im Rahmen des BETA Stage Festivals (Festival der Berner Tanzschaffenden) mein neues Stück be.ware «uns trennt eine imaginäre Scheibe» zeigen. Dabei lud ich das Publikum in unsere Küche ein und die Tanzenden tanzten auf der Schulhauster-

rasse der Spitalacker Schule. Es macht mich glücklich, wenn ich sehe, wie sich Tänzer*innen entfalten und über sich hinauswachsen können. Und es bestärkt mich in meiner Arbeit, wenn ich Rückmeldungen aus dem Publikum erhalte, die mir berichten, wie sie berührt wurden und welche Gefühle und Assoziationen bei ihnen ausgelöst wurden.

«Nach wie vor wunderbar finde ich den BOGA und das Aareufer.»

Wo würdest du sonst im Quartier gerne einmal tanzen?

Nach der Arbeit rund um das Tanzstück be.ware, freue ich mich, erstmals wieder auf meine «Kernarbeit» das Unterrichten von Tanz, unter anderem im wunderschönen Raum «alte Schreinerei» in der alten Feuerwehr Viktoria.

Wo zieht es dich hin, wenn du dich kulturell «verwöhnen» möchtest?

Aktuell genieße ich das grossartige Programm des BETA Stage Festivals (Anmerkung: be-ta.ch/festival) welches in diversen Räumen stattfindet. Dabei besuchte ich u.a. das alte Loeblager oder eine Performance im UNIK Training Gym.

Und wo ist dein kulinarisches Highlight im Quartier zu finden?

Der Löscher bietet eine unschlagbare Kombination zwischen tollem Essen und familiärer Atmosphäre und ... guter Hintergrundmusik.

Wie siehst du die Entwicklung beim Tanz von Kindern und Jugendlichen?

Aktuell unterrichte ich Kinder ab 4 bis ca. 10 Jahren und Erwachsene. Grundsätzlich versuche ich, den Tänzer*innen Raum zu geben und ihre Phantasie und damit auch ihre Bewegungssprache durch Impulse anzuregen und vielfältiger werden zu lassen. Ich liebe es, die unterschiedlichen Qualitäten der Individuen zu sehen. Die einen haben eine starke Körperbeherrschung, anderen gelingt das Rhythmisieren, wieder andere haben eine wunderbare Präsenz. Kein Mensch bringt keine Erfahrung oder Qualität mit in den Tanzunterricht!

Welches Projekt hast du als nächstes geplant?

In meiner aktuellen Recherche beschäftige ich mich im Kollektiv mit der Gestaltung von Raum. Entstehen soll ein Spaziergang mit Installationen und Performances, die Räume (neu) erleb- und wahrnehmbar machen. Falls alles klappt, wird dieser Spaziergang im Spätsommer im Nordquartier begehbar sein.

CORINNAS QUARTIER TALK

mit
NINA MÜLLER

PERSÖNLICH

Nina wurde 1982 in Bern geboren und besuchte mit 4 Jahren ihre ersten Tanzstunden an der Tanzakademie Kreuzberg. Es folgten diverse Workshops und Kurse in Zeitgenössischem Tanz, Tanzimprovisation, Hip Hop, House Dance, Salsa und viele mehr. Nach der Ausbildung zur «Soziokulturellen Animatorin FH» schloss Nina 2015 die berufs begleitende Ausbildung zur Tanzpädagogin in Konstanz ab. Dort befasste sie sich u.a. mit Zeitgenössischem Tanz, Choreografie, Körperarbeit und Kindertanzpädagogik und fand mehr und mehr ihre eigene Tanzsprache. Im Anschluss entstanden die ersten Tanz- und Bewegungsangebote unter dem Namen TANZ-IST. Seit 2005 arbeitet sie neben TANZ-IST zwei Tage die Woche in der Kinder- und Jugendfachstelle Aaretal. Die Mutter einer Teenager-Tochter liebt gutes Essen, Musik, Menschen mit Lastern und findet es wichtig, immer auch das Kind in sich nicht zu verlieren.

Wohin zieht es dich im Nordquartier, wenn du ausspannen möchtest?

Erst vor Kurzem entdeckte ich den Diaconis Garten. Nach wie vor wunderbar finde ich den BOGA und das Aareufer.

Liebe Nina, herzlichen Dank für deine Zeit und Antworten.

📍 Nina Géraldine Müller, www.tanz-ist.ch

IHRE LOKALZEITUNG

MEHR NÄHE | MEHR LOKALBEZUG | MEHR WEITSICHT

«DIE WÜRZIGE MISCHUNG, WELCHE GUT ANKOMMT!»

DAS LOKALE IM FOKUS: NAHELIEGEND!